Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 12 (1948)

Heft: 3

Artikel: Salet

Autor: Grüninger, J.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1034622

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

La forma onomastica con cui viene indicato Romazio si riscontra nei primi tre secoli dell'Impero (Nogara op. cit. p. 11) ed ammessa l'indicazione accessoria della „tribus" si sa che tale usanza scomparve a poco a poco, anche dai monumenti, dopo l'editto di Caracalla (211–217 d. C.). (Nogara op. cit. p. 90).

Queste indicazioni di carattere generale, abbinate alla romanità del Mendrisiotto che è piuttosto dei secoli tardi, ci induce a riportare, cronologicamente, la stele alla metà circa del terzo secolo d. C.

Ci siamo imposti un compito soltanto ricostruttivo, diremo quasi tecnico, e perciò tralasciamo di illustrare e commentare questa iscrizione che è la più importante del Ticino. Aldo Crivelli.

Salet.

Beim Ausgrabungskurse 1946 des Institutes für Ur- und Frühgeschichte der Schweiz (U.-S. 1946, 42) fanden sich im Salet bei Wagen unter den sehr vielen Leistenziegelfragmenten auch einige mit Abdrücken. Die Tierspur ist die Fährte eines Haushundes. Der Abdruck des Menschenfusses weist darauf hin, dass ein Kind über die frischausgelegten Lehmziegel ging. Die Hand-

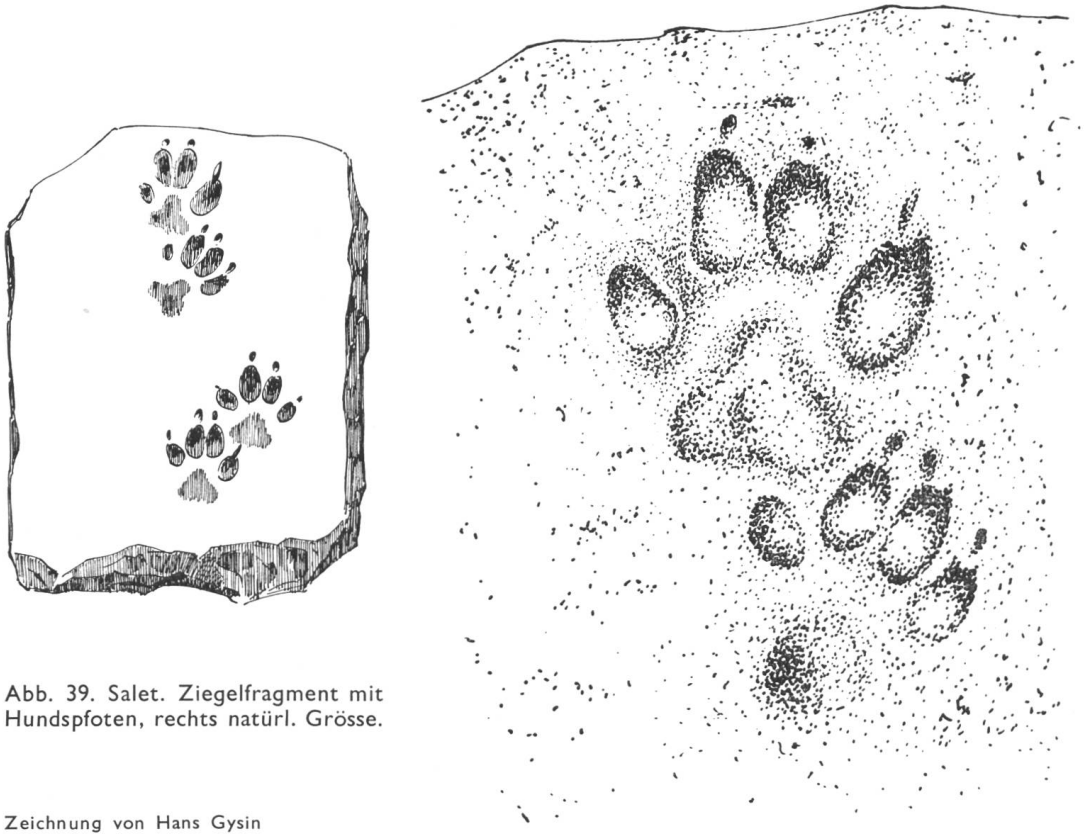

Abb. 39. Salet. Ziegelfragment mit Hundspfoten, rechts natürl. Grösse.

Zeichnung von Hans Gysin

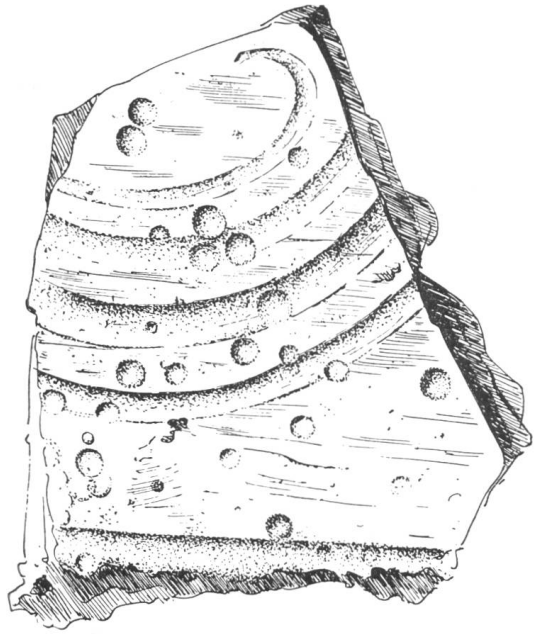

Abb. 40. Salet. Ziegelfragment mit Tupfen, 1:2.

Abb. 41. Salet. Ziegelfragment mit Kinderfuss, 1:2.

Zeichnung von Hans Gysin

marke auf einem weiteren Stücke ist wohlbekannt. Aber bis anhin unerklärlich blieben die kleinen Kreise. Ihr Durchmesser schwankt zwischen 4 und 8 mm, die Tiefe beträgt ca. 3 mm. Sie haben keinen Wall am Umfange. Man dachte an Regentropfen (diese würden einen Wall hinterlassen), sowie an Schuhnagelabdrücke. Beide Erklärungen befriedigen nicht. Kennt jemand eine bessere? J. Grüninger.

Ein neuer Bündner Fund aus dem Rheinwald.

Im Juni 1929 wanderte Dr. iur. A. R.-G. (in Winterthur) den alten Römerweg entlang, der vom Dorfe Sufers nach Lai da Vons, einem kleinen Bergsee, führt. Ungefähr 600 Meter südwestlich Laidavons, auf 1890 m über Meer, fand er ganz oberflächlich auf seinem Weg ein grünpatiniertes Ding, das er als eine Römerfibel ansah. Da er sich über diesen Fund sehr freute, hob er ihn auch später immer gut auf, hielt die Sache aber nicht für so wichtig, dass er es einem Museum gemeldet hätte. Erst 18 Jahre später erzählte er mir zufällig davon und liess den Fund dann vom Landesmuseum photographieren (siehe